

Vernehmlassung zum Vorentwurf zur pa. Iv. 19.475 “Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren”

Consultation relative à l’avant-projet pour la mise en oeuvre de l’iv. pa. 19.475 “Réduire le risque de l’utilisation de pesticides”

Consultazione sull’attuazione dell’iv. pa. 19.475 “Ridurre il rischio associato all’uso di pesticidi”

Organisation / Organisation / Organizzazione	Stiftung für das Tier im Recht (TIR)
Adresse / Indirizzo	Rigistrasse 9, 8006 Zürich info@tierimrecht.org ; 043 443 06 43
Datum, Unterschrift / Date et signature / Data e firma	13. Mai 2020  lic. iur. Vanessa Gerritsen, stv. Geschäftsleiterin

Bitte senden Sie Ihre Stellungnahme an das Bundesamt für Landwirtschaft, Schwarzenburgstrasse 165, 3003 Bern oder elektronisch an schriftgutverwaltung@blw.admin.ch. **Sie erleichtern uns die Auswertung, wenn Sie uns Ihre Stellungnahme elektronisch als Word-Dokument zur Verfügung stellen. Vielen Dank.**

Merci d’envoyer votre prise de position, par courrier, à l’Office fédéral de l’agriculture, Schwarzenburgstrasse 165, 3003 Berne ou par courrier électronique à schriftgutverwaltung@blw.admin.ch. **Un envoi en format Word par courrier électronique facilitera grandement notre travail. D’avance, merci beaucoup.**

Vi invitiamo a inoltrare i vostri pareri all’Ufficio federale dell’agricoltura, Schwarzenburgstrasse 165, 3003 Berna oppure all’indirizzo di posta elettronica schriftgutverwaltung@blw.admin.ch. **Onde agevolare la valutazione dei pareri, vi invitiamo a trasmetterci elettronicamente i vostri commenti sotto forma di documento Word. Grazie.**

Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali:

Die dramatischen Folgen des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln und Biozidprodukten auf die Biodiversität sind inzwischen vielfach belegt, hinzu kommen Schmerzen, Leiden, Schäden und weitere Würdeverletzungen bei direkt und indirekt betroffenen Wildtierarten. Dass Pestizide über verschiedene Wege auch die Gesundheit von Mensch und Haustier ernsthaft bedrohen, entspricht ebenfalls dem heutigen gesicherten Kenntnisstand, wenngleich noch nicht alle Auswirkungen im Detail bekannt sind. Nicht zuletzt tangiert der Einsatz von Herbiziden auch die verfassungsmässig geschützte Würde der Kreatur, die auch für den Menschen "nicht nützlichen" Pflanzen ein gewisses Mass an Würdigung einräumt. Aus diesen Gründen ist eine drastische Reduktion des Einsatzes entsprechender Wirkstoffe anzustreben.

Die Stiftung für das Tier im Recht (TIR) begrüsst die Bemühungen des Parlaments im Rahmen des geplanten Absenkpfeils für Pestizide, plädiert jedoch für weitergehende Massnahmen. Die Absenkung des Einsatzes schädlicher Wirkstoffe ist nach Ansicht der TIR erheblich weiterzufassen bzw. die Frist bis zur Halbierung der Risiken im Vergleich zum Mittelwert der Jahre 2012 bis 2015 zu verkürzen. Darüber hinaus ist eine "Nahe-Null-PSM-Strategie" auszuarbeiten. Hierzu gehört die Ansetzung einer weiteren Frist für die Reduktion eingesetzter schädlicher Wirkstoffe und relevanter Metaboliten um mindestens 90 Prozent der aktuellen Einsatzmenge.

Die zugelassenen Wirkstoffe sind laufend durch Stoffe mit niedrigerem Risikopotenzial zu ersetzen. Gleichzeitig ist die Biodiversität in sämtlichen Bereichen gezielt zu fördern und damit die Wiederherstellung eines Gleichgewichts zwischen den Arten zu ermöglichen. Ausserhalb der Nahrungsmittelproduktion ist der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Biozidprodukten wesentlich schärfer zu regulieren. Im Bereich privater Pestizid-Anwendungen ist die Produktwahl drastisch einzuschränken, Anwendungen zu rein ästhetischen Zwecken sind zu untersagen.

Die TIR begrüsst die geplante Datenerfassung im Bereich des Inverkehrbringens sowie die verschiedenen Monitoringmassnahmen und hofft, dass die auf Verordnungsstufe erfolgende Regelung eine möglichst umfassende Datenerhebung ermöglicht, die detaillierte Auswertungen erlaubt, um weitergehende Massnahmen zu prüfen.

Schliesslich hält die TIR Lenkungsabgaben und weitere verhaltenssteuernde Massnahmen für sinnvolle Instrumente, die insbesondere nach Verfehlen der anvisierten Ziele in Betracht zu ziehen sind.

Die TIR verzichtet auf eine Kommentierung der einzelnen Artikel. Sie schliesst sich im Übrigen der Position und den Fristvorschlägen in den Stellungnahmen des Schweizer Tierschutz STS, Dornacherstrasse 101, 4018 Basel und der Agrarallianz, Kornplatz 2, 7000 Chur an.

